

Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2022

Sperrfrist 14.12.2021 bis Redebeginn.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Großmann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Breitling,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt 2022, ist der zweite, den wir unter der Coronapandemie beschließen.

Deren Auswirkungen auf das Leben in unserer Stadt und ihre Entwicklung sind noch völlig unabsehbar. Insbesondere ist völlig offen wann die Pandemie zu Ende geht und zu welchen dauerhaften Veränderungen sie im Verhalten der Menschen führen wird.

Umso notwendiger ist es, in der städtischen Politik klaren Kurs zu behalten und die Weichen richtig zustellen damit unsere Stadt gut, am besten gestärkt, aus der Coronapandemie herauskommt.

Corona wird irgendwann gehen, zumindest aber in seinen Folgen beherrschbar werden.

Unsere zentrale Aufgabe aber bleibt, Nagold als Lebens- und lebenswerte Kommune so zu erhalten, wie wir unsere Stadt kennen und schätzen gelernt haben.

Nagold bietet 11.000 Arbeitsplätze, verfügt über einen attraktiven Einzelhandel und Dienstleister sowie über eine gute Gastronomie und kulturelle Angebote.

Um all dieses zu behalten benötigen wir die Kaufkraft von 80.000-100.000 Einwohnern, haben aber im Stadtkern nur rund 14.000.

Vor diesem Hintergrund wären alle Entscheidungen Gift für die Entwicklung unserer Stadt, die deren gute Erreichbarkeit für die in unserem Umland lebenden Menschen beeinträchtigen und dazu führen können, dass sich diese von Nagold abwenden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, alle Entscheidungen die wir treffen, müssen deshalb immer auch auf ihre Auswirkungen für die Menschen im Nagolder Umland überprüft werden. Sie müssen geeignet sein, Nagold noch attraktiver und anziehender zu machen und dürfen diese nicht abschrecken. Ansonsten geraten wir in eine Abwärtsspirale, die den Charakter Nagolds am Ende zerstören und die wir am Ende

mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht aufhalten könnten. Beispiele, wie eine solche Entwicklung vonstatten geht, gibt es in unserer näheren und weiteren Umgebung genug.

Die Folgen für den Wohlstand aller wären einschneidend, zumindest für all diejenigen, die ihre Einkünfte nicht aus öffentlichen Kassen beziehen.

Im Hinblick darauf ist die Schienenanbindung Nagolds an den Raum Stuttgart ein Schlüssel für die Sicherung unseres Standorts.

Wir hatten die große Hoffnung, dass wir diese mit dem Metropolexpress und seinen verschiedenen Haltestellen in Nagold in wenigen Jahren erreichen würden.

Dieses Ziel schien zum Greifen nah. Im Rahmen der Neuordnung des Schienenverkehrs im Zusammenhang mit Stuttgart 21 standen die Aussichten gut. Zudem hatte die Landesregierung die Finanzierung im Zusammenhang mit dem Absetzgelände der KSK in unserer Raumschaft in Aussicht gestellt.

Anstatt diese Chance zu ergreifen und mit der erforderlichen Geschlossenheit zu verfolgen, lehnt die Nagolder SPD die Realisierung des Absetzgeländes ab. Zusätzlich soll nach dem Willen der SPD als Alternative die direkte Schienenanbindung nach Herrenberg weiterverfolgt werden. Leider hat der Kreistag diesem Ansinnen mit Mehrheit zugestimmt.

Die Folgen werden jetzt für alle sichtbar. Anstatt dass die konkrete Umsetzung des Projekts Metropolexpress in Angriff genommen wird, gibt es jetzt eine weitere Untersuchung über die Machbarkeit von 5 Anbindungsmöglichkeiten. Es wird die X. Untersuchung dieser Art werden.

Angesichts des umfangreichen Prüfungsauftrags wird sie Monate bis Jahre benötigen. In der Zwischenzeit wird die Neuordnung des Schienenverkehrs ohne unsere Anbindung erfolgen.

Es ist leider Allgemeingut geworden, dass die Etablierung neuer Schienenverbindungen in Deutschland mindestens 20-30 Jahre benötigt. Damit muss jedem klar sein, dass die Schienenanbindung Nagolds selbst bei einem positiven Ausgang der Machbarkeitsstudie nicht vor dem Jahr 2050 realistisch ist. Die Schienenanbindung Nagolds nach Stuttgart ist, auch dank der SPD noch nicht einmal mit einem hochverstärkenden Fernglas noch zu sehen.

Die jetzt geplante neue Studie bringt uns nicht voran. Es gibt deshalb auch keinen Grund dafür, dass sich die Stadt Nagold an deren Finanzierung beteiligt.

Die CDU-Fraktion stellt deshalb den Antrag, dafür keine städtischen Mittel bereitzustellen, bzw. im Haushalt 2021 hierfür vorgesehene Mittel nachträglich mit einem Sperrvermerk zu versehen der nur durch Beschluss des Gemeinderats aufgehoben werden kann.

Die Entwicklung dieses zentralen Nagolder Infrastrukturprojekts ist auch Beleg dafür, was passiert, wenn man bei wichtigen Maßnahmen nicht gemeinsam an einem Strang zieht und den Nagolder Geist lebt.

Dieser hat Nagold dorthin geführt, wo die Stadt aktuell steht. Wir sollten ihn gemeinsam leben und am Leben erhalten.

Das gilt nach Auffassung der CDU-Fraktion insbesondere auch für die Weiterentwicklung des Kaufhauses Innenstadt. Hier hat die Stadt einen Prozess angestoßen. Wir hoffen und erwarten, dass sich alle Innenstadt Akteure an diesem Prozess beteiligen und seine Ergebnisse auch umsetzen.

Notwendig sind hier ein gemeinsames Auftreten, koordinierte attraktive Öffnungszeiten und gemeinsame Aktionen von Einzelhandel, Gastronomie, Stadtverwaltung und Kultureinrichtungen, die bewirken müssen, dass jeder Aufenthalt in Nagold zu einem perfekten Tag werden kann.

Es ist eine Binsenweisheit, dass die Stadt bei diesem Prozess gefordert ist mit ihren Haushaltsmitteln die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dies ist, angesichts der strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen keine leichte Aufgabe. Wir befürchten, dass die vom Bund und den Ländern getroffene Entscheidung zur Einführung der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen die Situation noch verschärfen wird. Die Entscheidung für die Ganztagsbetreuung ist grundsätzlich richtig. Doch steht nach den Erfahrungen aus dem Bereich der Kinderbetreuung U6 zu erwarten, dass auch diese Aufgabe finanziell von den Kommunen zu schultern ist, ohne dass bislang eine höhere Beteiligung der Kommunen am Steueraufkommen beschlossen worden wäre.

Die Ganztagsbetreuung in der Grundschule muss kommen, sie muss jedoch auch in vollem Umfang vom Land finanziert und darf nicht den Kommunen auch noch ans Bein gebunden werden.

Unser Haushalt wird durch die Kinderbetreuung U6 bereits jetzt erheblich belastet. Wir wissen, dass wir in den nächsten beiden Jahren weitere Plätze in Vollmaringen und im Hasenbrunnen bauen müssen. Für neue Lasten besteht kein finanzieller Spielraum. Dies gilt umso mehr, als wir auch in die Qualität der bestehenden Kindertagesstätten

investieren müssen. Damit wir hier den erforderlichen Überblick über notwendige Investitionen erlangen fordert die CDU die Einführung eines 2-jährigen „Qualitätschecks“ für die Kinderbetreuungseinrichtung und einen entsprechenden Bericht an den Gemeinderat.

Dieser kann auch nicht dadurch gewonnen werden, dass die Eltern mit immer neuen, drastischen Gebührenerhöhungen belastet werden, wie sie der Gemeinderat jüngst beschlossen hat und die sich jetzt im Geldbeutel der Familien mit kleinen Kindern auswirken und in den kommenden Jahren noch deutlicher auswirken werden. Auch wenn die Stadt Nagold finanzielle Mittel benötigt, halten wir dies weiterhin für die falsche Entscheidung. Die CDU-Fraktion wird auch künftig keiner Erhöhung der Kindergartengebühren für die Betreuung der Kinder über 3 Jahre im Regelbetrieb zustimmen, da wir dies aus grundsätzlichen Erwägungen für den falschen Weg halten.

Die Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen ist, das ist völlig zurecht unbestritten, eine zentrale Aufgabe für die Sicherung des Standorts Nagold und die Zukunft Deutschlands überhaupt.

Hier haben wir, auch mitverursacht durch die Unterfinanzierung der kommunalen Haushalte durch den Gesetzgeber, in Nagold einen erheblichen Nachholbedarf.

Die Beseitigung der Missstände ist die große Aufgabe der kommenden 5 Jahre. Zellerschule und OHG, und dass in dieser Reihenfolge, müssen teilweise neu gebaut und teilweise saniert werden.

Hier stehen Gesamtkosten von über 50 Millionen € im Raum. Nicht eingerechnet ist der Sanierungsbedarf für die andere Nagolder Schulen, insbesondere Christiane Herzog Realschule, der dadurch, dass wir zunächst Zellerschule und OHG angehen müssen, nicht geringer wird.

Schweren Herzens müssen wir feststellen, dass wir diese Maßnahmen unter Einhaltung des Grundsatzes, die Neuverschuldung des Kernhaushaltes abzubauen und nicht auszuweiten, den wir weiterhin für richtig halten nicht ausführen können. Wir müssen über einen großen Schatten springen und in großem Umfang neue Schulden machen. Erleichtert wird dies allenfalls durch das gegenwärtig niedrige Zinsniveau. Weil wir nicht wissen, wie lange dieses anhalten wird, müssen auch aus diesem Grund die baulichen Maßnahmen und die hierzu erforderlichen Kreditaufnahmen schnellstmöglich erfolgen, damit wir uns die gegenwärtig niedrigen Zinsen sichern. Die Auswirkungen, die höhere Zinslasten auf den städtischen Haushalt hätten, wären fatal.

Der Klimaschutz ist eine dauerhafte städtische und private Aufgabe. Die Bewahrung der Schöpfung war und ist für uns ein natürliches Anliegen und zwar unabhängig davon, ob die Welt mit zieht oder nicht.

Dies festzustellen heißt jedoch nicht, jede in diesem Zusammenhang geforderte Maßnahme gutzuheißen, nur weil sie unter dem Deckmantel Klimaschutz daherkommt.

Maßnahmen sollten schon eine Wirkung haben und müssen so gestaltet werden, dass sie unseren Wohlstand erhalten und nicht gefährden. Denn letztlich wird Klimaschutz nur dort und von denjenigen betrieben, die ihn sich leisten können.

Nagold hat sich mit Zustimmung der CDU-Fraktion in den vergangenen Jahren dem Klimaschutz verschrieben.

Wir haben die gesamte Beleuchtung der Stadt auf die stromsparende LED-Technik umgestellt. Die städtischen Gebäude werden Stück für Stück energetisch saniert. Auch hier sind wir bereits einen großen Schritt weitergekommen. Auch beim Thema erneuerbare Energien engagiert sich die Stadt. So haben wir das Wasserkraftwerk Rentschler übernommen, obwohl es sich hier um ein Zuschussgeschäft handelt. Im Haushaltsplan der Stadtwerke für das Jahr 2022 ist hierfür ein Verlust von 135.000,00 € ausgewiesen.

Nur zum Vergleich: Der Verlust aller städtischen Parkhäuser, der immer wieder Thema im Gremium ist und zu Forderungen führt, das kostenfreie Parken in der 1. Stunde abzuschaffen, beträgt im Jahr 2022 65.000,00 €. Nach unserer Einschätzung wird dieser eher geringer ausfallen weil die Einnahmen der neuen Tiefgarage Innenstadt Nagold Nord zu gering veranschlagt sein dürften. Im Übrigen sind in diesem Verlustbetrag alleine 42.000,00 € für den Parkplatz Stadtpark/Teufel Areal enthalten, der durch die kostenfreie 1. Parkstunde aufgrund seiner Lage am Stadtrand finanziell nicht berührt wird.

Für uns besteht daher keine Veranlassung an dieser kostenfreien 1. Parkstunde zu rütteln, zumal sie ein wesentlicher Baustein dafür ist, Nagold für unser Umland attraktiv zu halten.

Wir haben oben dargelegt, weshalb es für die Stadt Nagold wichtig ist, dass Menschen aus dem Umland die Stadt aufsuchen und hier ihre Besorgungen erledigen. Experimente und Verkehrsreduzierung nach dem Motto Verkehrsumstellung erreicht, Patient tot sind mit uns nicht zu machen.

Wir setzen stattdessen auf die Elektromobilität. Deshalb muss die Stadt in ihren Parkhäusern und an anderen geeigneten Stellen Ladestationen für PKWs und Fahrräder vorhalten.

Insbesondere aber müssen wir uns Informationen darüber verschaffen, in welchen Teilen der Stadt unser Stromnetz ertüchtigt werden muss, damit private Ladestationen,

die angesichts der zu erwartenden Zunahme der Elektromobilität benötigt werden, auch betrieben werden können.

Wir fordern die Stadtverwaltung auf im Zusammenhang mit der beabsichtigten Übernahme des Stromnetzes, die wir begrüßen, entsprechende Erhebungen zu veranlassen. Wir müssen hier zeitnah reaktionsfähig sein.

Auch im Interesse des Klimaschutzes, aber nicht nur gilt ein Augenmerk der Stadt dem Radverkehr. In der Vergangenheit, wir denken aber auch in der Zukunft, geht es vorrangig um die Trennung des Radverkehrs vom Pkw Verkehr durch getrennte Radwege. Wir denken nicht, dass Mischlösungen die richtige Alternative zum Bau von Radwegen sind. Hier handelt es sich allenfalls um Notbehelfe, die dort greifen müssen, wo Radwege nicht entstehen können.

Für die Verbindung nach Iselshausen setzen wir deshalb auf den Radweg entlang der Waldach. Wir begrüßen es, dass die Grunderwerbsverhandlungen für diesen Radweg zum Abschluss kommen und wünschen uns, dass der Bau dieses Radwegs schnellstmöglich erfolgt und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt werden.

Mit dem Weiterbau des Radweges von Schietingen Richtung Horb wird eine Lücke geschlossen.

Leider gibt es bislang keine Planung für den nach unserer Auffassung dringend erforderlichen Radweg vom Baugebiet Oberer Steinberg und vom Industriegebiet Wolfsberg Richtung Vollmaringen. Wir beantragen, auch dieses Projekt in die Bedarfsplanung aufzunehmen und zeitnah zu realisieren.

Der Radwegebau ist dadurch zu ergänzen, dass geeignete Abstellplätze für Fahrräder geschaffen werden.

Insgesamt können wir Klimaschutz nur realisieren, wenn wir Maßnahmen umsetzen die zur Reduzierung von CO2 führen.

Die Schaffung einer Vollzeitstelle eines klimaschutzbeauftragten gehört unserer Auffassung nach nicht dazu.

In der Stadtverwaltung wird sie zur Umsetzung der städtischen Projekte nicht benötigt. Als Erzieher für Private ist sie ungeeignet und nicht erforderlich, weil diese andere Beratungsangebote zur Verfügung haben. Wir würden nur die städtischen Mittel, die wir für den Klimaschutz einsetzen können durch die entstehenden Personalkosten reduzieren, ohne substantiell etwas zu bewirken.

Bezahlbarer Wohnraum ist in Nagold weiterhin Mangelware.

Die Möglichkeiten von Kommunen, so auch der Stadt Nagold, auf die Preisgestaltung Einfluss zu nehmen ist beschränkt.

Wesentliches Instrument bleibt die Bereitstellung von Bauland um den bestehenden Bedarf an Wohnungen durch Neubauten zu decken und hierdurch preisdämpfend auf den Wohnungsmarkt einzuwirken.

Für die Zurverfügungstellung von zusätzlichen Flächen für die Schaffung von Wohnungen sehen wir für Nagold nur 3 Möglichkeiten:

1.

Ausweisung von Neubauf Flächen vorrangig in Vollmaringen, Hochdorf und am oberen Steinberg, aber womöglich auch in den Teilorten um deren Eigenentwicklung zusichern.

2.

Schließung von Baulücken. Hier hat sie in den letzten Jahren einiges getan. Dabei müssen wir jedoch behutsam vorgehen, wenn wir das Grün in der Stadt nicht vertreiben und die verkehrliche Infrastruktur in unseren Wohngebieten nicht über beanspruchen wollen.

3.

Die Zulassung von größeren und höheren Gebäuden, man könnte auch sagen Luftraum als Bauplatz.

Die damit verbundene Veränderung des Stadtbildes werden wir im Hinblick darauf hinnehmen müssen, die Inanspruchnahme der freien Landschaft soweit möglich zu reduzieren um den Wohnbedarf zu befriedigen.

In der jüngsten Vergangenheit haben wir zwei weitere Instrumente geschaffen, die uns helfen werden, bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Wir haben den Eigenbetrieb wohnen in Nagold gegründet, der künftig ein wichtiger Player auf dem Wohnungsmarkt werden soll. Zudem haben wir die Nagolder

Wohnbaugrundsätze verabschiedet. Hier sind wir gespannt, wie sich diese in der Praxis bewähren. Wir bitten die Verwaltung uns über die ersten Erfahrungen im 2. Halbjahr 2022 zu berichten.

Wir hatten angeregt, in Nagold die Einrichtung einer Wohnraumbörse für Unternehmen zu prüfen. Dies halten wir für eine weitere gute Möglichkeit, Wohnraum zu mobilisieren. Wir werden hierzu getrennt noch einen Antrag stellen.

Wir wollen in ganz Nagold gleiche Lebensverhältnisse realisieren. Deshalb dürfen wir die Entwicklung unserer Ortsteile nicht vernachlässigen.

Mit dem jetzt zu beschließenden Haushalt ist eine Kürzung der Ortschaftsratsmittel verbunden. Das tragen wir mit, darf jedoch nur eine einmalige Maßnahme sein, da die Ortschaftsräte finanzielle Mittel benötigen um die Belange ihrer Ortschaft wahrzunehmen.

Wichtig für die Entwicklung unserer Ortsteile sind auch Kommunikationsmöglichkeiten vor Ort. Dies gilt umso mehr, als sich die Gastronomie aus den Ortsteilen immer mehr zurückzieht.

Es ist deshalb richtig, dass wir in den Ortsteilen Dorfplätze gestalten. Die Dorfplätze in Emmingen und Gündringen sind fertiggestellt. Hochdorf steht nach dem Bau von Martha-Maria an. Die Finanzierung hierfür ist sicherzustellen.

Im Zusammenhang mit der Sanierung des alten Schulhauses in Pfrondorf sollte ebenfalls die Gestaltung des Dorfplatzes mit in Angriff genommen werden.

Der von uns zu beschließende Haushalt enthält auch eine Kürzung der Mittel des Youz um den stolzen Betrag von 100.000,00 €. Wir tragen diese Maßnahme mit um unseren Ergebnishaushalt in Ordnung zu bringen. Wir danken dem Trägerverein, dass er bereit ist, dieses Opfer zu bringen.

Dies muss aber einmalig bleiben, weil wir die Jugendarbeit, die im Youz geleistet wird, aus vielen Gründen für unverzichtbar halten.

Selbstverständlich müssen Stadt und Trägerverein darüber verbleiben, wie die Arbeit verbessert werden kann. Hierbei muss es jedoch vorrangig um Inhalte gehen nicht um die Möglichkeiten, Finanzmittel einzusparen.

Wir hatten für das Jahr 2021 einen Rundgang des Gemeinderats durch die Stadt Nagold geplant. Wir erwarten, dass dieser 2022 nachgeholt wird. Ein Augenmerk

dieses Rundgangs sollte sich darauf richten, an welchen Stellen in der Stadt besondere Gefahren für Behinderte lauern. Wir sollten uns diese im Rahmen des Rundgangs anschauen um gemeinsam Verbesserungen zu bearbeiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Haushalt 2022 ist alles in allem sachgerecht und packt die wichtigsten Maßnahmen an, auch wenn nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen können.

Auch aus ihm ist wieder ablesbar dass Max Weber recht hatte als er formulierte: „Politik ist ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.“

Es geht eben nicht alles so schnell und zügig vonstatten, wie wir dies gerne hätten. Die bei uns herrschenden Vorgaben für die Planung und Vergabe führen zu einer weiteren Entschleunigung bei der Aufgabenerfüllung.

Die Digitalisierung und der Aufbau des hierfür notwendigen Leitungsnetzes, der jetzt in Hochdorf erfolgt, sind eines aber bei weitem nicht das einzige Beispiel.

Trotzdem, Herr Bürgermeister Breitling, bringt der Haushalt 2022 die insgesamt positive Entwicklung unserer Stadt weiter voran.

Die CDU-Fraktion stimmt diesem Haushalt und den Werkshaushalten zu.

Ihnen und Ihren Mitarbeitern danken wir für die Aufstellung des Haushalts 2022, Ihnen Herr Oberbürgermeister Großmann und allen städtischen Mitarbeitern danken wir für die Leistungen und den Einsatz, die Sie im zu Ende gehenden Jahr 2022 für unsere Stadt erbracht haben.

Und Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und die Zusammenarbeit im Jahre 2021. Ich wünsche mir, eine gute Zusammenarbeit im Jahre 2022 und die umfassende Wiederbelebung des Nagolder Geistes.